

Ausgeträumter Operntraum kitzelt die Lachmuskeln

Traunsteiner Laientheater „Die Pampelmusen“ erntete große Zustimmung beim Publikum

BAD REICHENHALL (ea) - Sie traten zum ersten Mal in Bad Reichenhall auf, die „Pampelmusen“, und machten ihr Gastspiel zu einer Benefizveranstaltung zugunsten der Kinderkrebshilfe Berchtesgadener Land und Traunstein. Und sie hatten Erfolg, erheiterten die Zuschauer in der Konzertrotunde mit ihrer Version von Carlo Goldonis Komödie „Der Impresario von Smyrna“.

Wer sind die Pampelmusen? Ein Ensemble von Laiendarstellern, die sichtbar Freude, Herz und Leidenschaft in ihr Spiel einbringen. Schauspielersches Talent kann man ihnen bezeugen, auch wenn sie - gewiss absichtlich - überzogen karikierend agierten. So gelang es ihnen aber, wirklich komisch zu sein und ihr Publikum recht vergnüglich zu unterhalten.

In Mindelheim steht die Wiege des Ensembles, das einst Barbara Mende mit viel Idealismus und Spielfreude aufbaute. Sie lieferte auch die Textbearbeitung der Goldoni-Komödie und erwies sich obendrein als geschickte Regisseurin.

Jetzt haben die Pampelmusen auch in Traunstein ein Wirkungsfeld gefunden, wo Dr. Christoph Jung, der für Bühnenbild und Ausführung verantwortlich zeichnete, als Arzt tätig ist.

Schauplatz des „Impresario von Smyrna“ ist Venedig um 1760, worauf die Hintergrundkulisse mit hübschen Ansichten aufmerksam machte. Der verarmte venezianische Graf Lasca bläst sich als wichtigtuerscher Impresario auf und drängt den reichen türkischen Kaufmann Ali, in seiner Heimatstadt Smyrna ein Opernhaus zu eröffnen. Lasca hat bereits Sänger

und ein großes Orchester engagiert und präsentiert die Sangeskünstler Ali in dessen Hotel, wo sie dem Türken vorsingen und ihre Qualitäten präsentieren sollen. Die Eitelkeiten und Eifersüchteleien des Sängervölkchens reizen aber den Unwillen Alis, der sich überhaupt nicht für die Oper interessiert und das ganze Vorhaben auffliegen lässt, und damit heißt es: aus der Traum. Lasca ködert die Künstler sogleich mit einem neuen Produkt seiner Fantasie.

Goldonis Lustspiele distanzieren sich bewusst von der Tradition der italienischen „Commedia dell'Arte“ und entwickelten sich zur Sittenkomödie nach dem Vorbild Molières mit gesellschaftskritischen Elementen. Die Pampelmusen brachten beide Elemente ins Spiel, wobei sie jedoch mit Ernsthaftigkeit die Charaktere auf die Schippe nahmen. Das ergab eine bizarre Mischung, die Heiterkeit und Lacherfolge erzielte.

Begrüßt wurde jeder Zuschauer beim Betreten des Saales auf entzückende Weise von drei „Rokoko“-Kindern mit den Worten: „Ich heiße Sie herzlich willkommen im Theater der Pampelmusen und wünsche Ihnen einen schönen Theater-Abend.“ Alle Mitwirkenden agierten in farbenfrohen Rokoko-Kostümen, in Masken und Perücken.

Wolfgang Mende machte den mit selbstgerechter Würde einherschreitenden Grafen Lasca zum blasierten Drahtzieher der Handlung und Smyrna zum „centro nuovo“ der Opernwelt.

Barbara Mende gab als Wirtin Miranda und Donna Drama zwei treffliche Charakterstudien. Franz-Josef Fuchs brillierte als affektierter Falsettist Carluccio, der erklärte, Damen zu mögen, die gefällig seien und sich nicht lange bitten ließen.

Der Tenor Pasqualino alias Paul Clarke wartete mit einer Fülle von seltsamen Verrenkungen und lustigkarikierenden Effekten auf. Einen temperamentvoll rivalisierenden Wettstreit um die Position der ersten Sängerin lieferten die „Primadonnen“ Tognina, Annina und Lucrezia, eifersüchtig zänkisch und exaltiert



Die Pampelmusen-Darsteller nach dem geplatzten Operntraum.

eitel verkörpert von Christiane Jung, Dr. Eva Weiß und Gisela Tanner.

Zum präsenten Gegenspieler des Impresario-Grafen wurde der Türke Ali, den Dr. Christoph Jung mit Impioniergehabe, köstlichem Spielwitz und zornentflammter Reizbarkeit zu charakterisieren wusste. Für den Falsettisten hatte er nicht viel übrig, bezeichnete ihn als Eunuchen und meinte: „Ich nicht tanzen mit Mann, der singt wie Frau.“

Astrid Dröse mimte die zur Heuluse verschüchterte Tochter von Donna Drama, und Martina Wels' Hotel-dienner Giovanotto war nicht gerade vom Arbeitseifer des Stubenfeders

besessen. Eine hübsche Idee war die „Zwischenaktmusik“, bei der Anita Dröse als Cantatrice feinstimmig und ansprechend ihre Lieder vortrug. Dabei prangerte sie am Ende auch die Eitelkeit der Künstler an: „Wer immer nur von sich spricht, ist von wahrer Größe nicht.“

Paul Clarke, der Musicante Paolo, begleitete sie am Klavier und steuerte auch so manche Solonummer bei, wobei er auch Mozarts Türkischen Marsch anklingen ließ. Zum Schluss bild vereinigte sich das Künstlervölkchen zum gemeinsamen Abgesang.

Viel Applaus für einen lustigen und gelungenen Theater-Abend.



Jeder Besucher wurde von den Kindern reizend begrüßt.



Der Türke Ali bestens gespielt von Dr. Christoph Jung.